



4/2011 Dezember-Februar
Pfarramtliche Mitteilung an einen
Haushalt in der Pfarrgemeinde Puchenau

P.b.b.
Verlagspostamt 4040 Linz
GZ 02Z030261M

ADVENT - WEIHNACHTSZEIT



Theotokos - die Gottesmutter: In prachtvollen Mosaiksteinen gesetztes Glaubensbekenntnis, Gott ist in Jesus von Nazareth wahrhaft Mensch, einer von uns geworden. Dieses Andachtsbild soll auf das Geburtsfest des Herrn hinführen. "Und das Licht leuchtet in der Finsternis" (Joh. 1,5) hat der unbekannte Künstler durch die goldleuchtenden Steinchen dargestellt. — Das Kloster des hl. Loukas von Stiri im Helikonengebirge, begonnen 955 mit der Mönchsgemeinschaft, erbaut im Zeitraum 1024-1056, enthält einzigartige Mosaik, immer Wert für einen Besuch. Besonders erfreulich, dass das Kloster nun seit 1986 wieder mit Mönchen besiedelt ist. Am 11.10.1986 wurden die Reliquien des Gründerheiligen nach 526 Jahren von Venedig nach Hosios Loukas zurückgegeben. Die eindrucksvolle Kirche dient wieder dem Gottesdienst und ist nicht mehr ein Museum. Delphi als archäologischer Ort ist allgemein bekannt. Jeder der in die Gegend kommt, möge das nur rund dreißig Kilometer weiter östlich gelegene Kloster besuchen. Im Klosterladen gibt es nun auch einen mit vielen Farbbildern ausgestatteten Kirchenführer in deutscher Sprache. Im Mai dieses Jahres konnte ich wieder dieses einzigartige Kloster besuchen. ae

CHRONIK

Das **Benediktinerstift Admont** ist immer eine Reise wert-Fahrt unseres Bildungswerkes am 17. September.



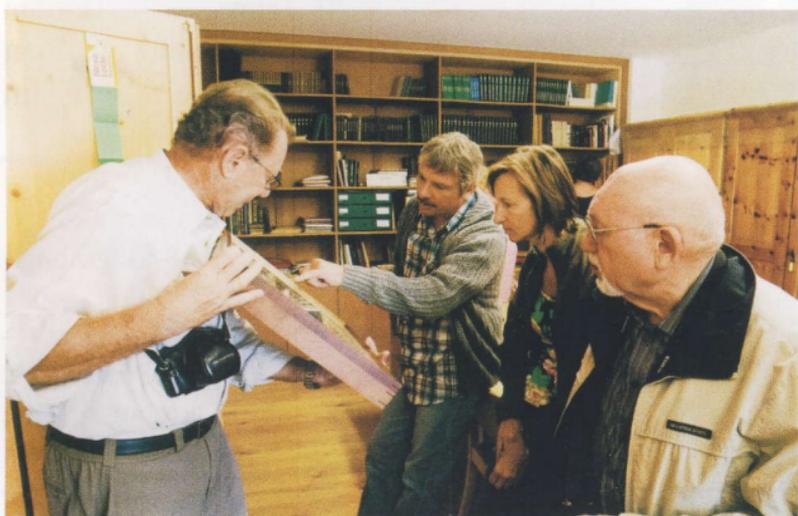
Weltberühmt ist die größte Klosterbibliothek der Welt, nämlich größte entsprechend des barocken Raumes. Leider sind bei den Führungen nur die Rücken der Bücher zu sehen. Von den rund 1000 Handschriften und frühen Drucken sind nur einige wenige museumstechnisch geschützt zu sehen. - Ganz anders das Naturkundemu-

seum von P. Gabriel Strobl (1846-1925): Zwar im Stil der Naturalienkabinette um 1900, doch immerhin sind die Exponate zu sehen. Die wissenschaftliche Leistung in Botanik und Insektenkunde von P. Gabriel wird erst nach der Rückführung der Sammlungen wegen der Aufhebung des Stiftes (1939-1945) durch Neuaufstel-

lung breiter bekannt. P. Gabriel beschrieb 902 Arten und Unterarten an Fliegen, dazu noch eine große Anzahl an Schlupfwespen als neu für die Wissenschaft. Seine Sammlung hat ihren Wert für die Faunistik vor 1900 und ist in den alten Funddaten etwa gleich alt wie die im Naturhistorischen Museum in Wien.



Ein Glücksfall für das Stift Admont: Prof. Dr. Milan Chvála, Universität Prag, am Foto mit Gattin Dr. med. Milena, hat in einer akribischen jahrelangen Arbeit die Sammlung der Fliegen geordnet und der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht. Für die Weiterführung im Bereich Bienen hat er mir gleich die "Hausübung" mitgegeben.



Im Jahr 2005 habe ich kritische Funddaten überprüft und publiziert (Linzer biologische Beiträge 37: 321-342). Für eine kleine Gruppe Interessierte gab ich in dieser historischen Sammlung eine spezielle Führung.